

## Vellberger wird Militärpfarrer in Sigmaringen

Herausforderung für Heiko Blank (43): Soldaten in unsicheren Zeiten betreuen

Im dritten Anlauf hat es nun geklappt. Militärpfarrer Heiko Blank aus Vellberg ist schon fast ein Jahr im Amt in Sigmaringen, doch wegen anderer Termine musste die offizielle Feier stets verschoben werden.

**Vellberg/Sigmaringen.** Heiko Blank ist 43 Jahre alt und stammt aus Vellberg. Schon als Heranwachsender hatte er enge Verbindungen zu seiner Kirchengemeinde und ließ sich von der Persönlichkeit des damaligen Gemeindepfarrers begeistern.

In Neuendettelsau begann Blank 1990 sein Theologiestudium an der Augustana-Hochschule. Es folgte ein einjähriger Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo er unter anderem eine Ausbildung in klinischer Krankenhausseelsorge absolvierte.

Zurückgekehrt nach Deutschland setzte der Theologiestudent sein Studium am Evangelischen Stift in Tübingen fort und schloss es im Sommersemester 1997 ab. Aufgrund der kirchlichen Anstellungssituation dauerte es drei Jahre, bis der examinierte Theologe zum 1. März 2001 sein Vikariat in Böbingen an der Rems antreten konnte. In seiner

Wartezeit forschte Blank zur Kirchengeschichte Württembergs und hielt sich mit verschiedenen Jobs über Wasser.

In Böbingen an der Rems engagierte sich der junge Geistliche in der Freiwilligen Feuerwehr und durchlief die Ausbildung zum Notfallseelsorger. Es folgten Stationen in Mosbach und Maulbronn, wo Blank zwei Jahre lang Repetent am Evangelisch-Theologischen Seminar war, einem altsprachlichen Gymnasium mit kirchlichem Internat. Nach einer kurzen Dienstaushilfe in Rottweil wurde ihm schließlich die Pfarrstelle Mariakappel-Leukershausen im Kirchenbezirk Crailsheim übertragen.

Dort erteilte den Gemeindepfarrer die Anfrage der Evangelischen Militärseelsorge, ob er sich nicht einige Jahre Arbeit und Wirken in der „Kirche unter Soldaten“ vorstellen könne. Nach reiflicher Überlegung habe er schließlich zugestimmt, und so wurde Heiko Blank zum 1. September 2010 Militärpfarrer.

Militärbischof Martin Dutzmann kam kürzlich zur Amtseinführung. Pfarrer Immo Wache von der evangelischen Militärkirchengemeinde Kreuzkirche Sigmaringen freute sich mit Militärdekan Alfred Gronbach vom evangelischen Militärd-



Militärpfarrer Heiko Blank aus Vellberg im Gespräch mit Führungskräften der Bundeswehr in Sigmaringen. Foto: pv

kanat München über die zahlreichen Gäste, darunter Sigmaringens Bürgermeister Thomas Schäfer und Landrat Dirk Gaerte.

„Sie sind Militärpfarrer in einer Zeit, die von Unsicherheiten geprägt ist“, sagte Pfarrer Immo Wache und verwies damit auf die Frage des Standorts Sigmaringen und auf die Auslandseinsätze, die den Soldaten bevorstünden. Militärbischof Dutzmann ging auf die Aufgaben des Militärpfarrers ein: „Als Pastor unter Soldaten sollten Sie deren Lasten mittragen, aber seien Sie vorsichtig, achten Sie auch auf sich sel-

ber und dass Sie sich nicht überlasten. Sie müssen nicht die Last der Welt tragen, das hat Gott sei Dank schon ein anderer für uns getan. Holen Sie sich auch Unterstützung von den Kollegen im Amt. Gott segne Ihren Dienst als Lastenträger unter den Soldaten.“ Die Zuständigkeit des 43-jährigen Militärpfarrers erstreckt sich auf die Standorte Sigmaringen und Hohentengen/Mengen.

Der aus Vellberg stammende Blank sagte über sein erstes Jahr in Sigmaringen: „Ich habe eine große Offenheit und Wertschätzung erlebt.“



### E-Bike austesten

Entspannt durch den Kreis radeln: Gasthöfe vermieten Pedelecs an Einheimische und Touristen. Seite 19

### Stadt Vellberg sucht Hobbygärtner

Vellberg. Gartenliebhaber mit grünem Daumen gesucht: Die Stadt Vellberg sucht Ehrenamtliche, die eine Patenschaft für die städtischen Grünanlagen übernehmen wollen. Interessierte Bürger können sich bei der Stadtverwaltung Vellberg melden. hof

### Führungen durch die Straßengalerie

Vellberg. Pyramiden in unterschiedlichen Formen, Farben und Größen zieren zur Zeit das Vellberger Stadtbild. Bei einem Spaziergang durch die Straßengalerie kann man die Werke lokaler Künstler anschauen und obendrein noch mehr über die Kunstwerke oder die Motive ihrer Schöpfer erfahren. Die Führungen werden jeweils geleitet von der Vellberger Künstlerin Roswitha M. Schäfer. Die erste Führung findet am Mittwoch, 10. August, um 18 Uhr statt. Weitere Führungen gibt es am 27. August (17 Uhr), am 28. August (11 Uhr) und am 7. September (16 Uhr). Treffpunkt ist jeweils am Stadtbrunnen im Städtle. Die Führung kostet drei Euro pro Person. Begleitend zur sechsten Vellberger Straßengalerie bietet das Bioland-Restaurant Rose in Vellberg-Eschenau ein Pyramidenmenü an. Anmeldungen unter Telefon (07907) 2294. hof

# Fünf Konzerte an zwei Tagen

Hohenloher Kultursommer bietet Musikalisches in der ganzen Region

4.8.11

**Der Hohenloher Kultursommer ist in vollem Gange. Am Wochenende gibt es Musik in Vellberg, Waldenburg, Künzelsau, Dörzbach und Ingelfingen.**

**Region.** Eine „Galante Lautenverführung“ wird für Samstag, 6. August, auf Schloss Stetten bei Künzelsau versprochen. In der Schlosskapelle spielt Lutz Kirchhof ab 16 Uhr auf der Renaissance- und Barocklaute. Neben spätbarocken Sonaten präsentiert der Lautenist französische, italienische und englische Tanzsätze.

„Klezmer im Keller“ heißt es am Samstag, 6. August, ab 19 Uhr in der Zehntkeller in Dörzbach-Hehebach. Es gastiert das David-Orlowsky-Trio, das 2008 den Echo-Klassik-Preis in der Kategorie „Klassik



Das Ensemble Neobarock bietet am Sonntag auf der Stöckenburg in Vellberg „Wonneparties der Wiederholung“.

ohne Grenzen“ erhielt. Die Musiker sind der Klarinettenist David Orlowsky (Schüler von Giora Feidman), der Gitarrist Jens-Uwe Popp und der Kontrabassist Florian Dohrmann. Sie bieten neben Klezmer-Stücken eigene Kompositionen.

Ein Streichtrio mit Flöte ist am Samstag, 6. August, im Ingelfinger

Schloss zu hören. Ab 19 Uhr spielen Henrik Wiese und das Monet-Trio Werke unter anderem von Mozart, Beethoven und Schubert.

Auf der Vellberger Stöckenburg geht es am Sonntag, 7. August, ab 17 Uhr um „Die Wonneparties der Wiederholung“. Das Ensemble Neobarock spielt auf zwei Geigen, Cello und Cembalo ständig sich wiederholende Bassmelodien und sich darüber zu Tonstrudeln entwickelnde Stimmervielfältigung. Kombiniert wurden die Werke von Händel, Purcell, Vivaldi und anderen.

Ebenfalls aus der Barockzeit stammen die opernhafte Suiten und Konzerte, die am Sonntag, 7. August, ab 17 Uhr in der Waldenburger Stadtkirche zu hören sind. Dort gastiert das Ensemble la Fantasia unter der Leitung des Cembalisten Rien Voskuilen.

## Telekom baut 4.8.11 Telefonzellen ab

Vellberg. In Zeiten, in denen fast jeder ein Mobiltelefon besitzt, verlieren öffentliche Telefone an Bedeutung. So auch die Münztelefone in Vellberg-Talheim, Am Schlegelsberg 4 sowie die Telefone in Talheim im Schmiedsgässle 3 sowie in Großaltdorf bei der Hauptstraße 29. Diese öffentlichen Telefonanlagen werden nun abgebaut. Die Deutsche Telekom hatte bei einer routinemäßigen Prüfung der Nutzung und Frequentierung einen deutlichen Umsatzrückgang festgestellt und hält es nicht mehr für sinnvoll, die Telefone weiterhin in Betrieb zu halten. hof

## Gewerbetreibende treffen sich 4.8.11

Vellberg. Die Stadt Vellberg lädt zum zweiten Wirtschaftsstammtisch ein. Er findet am Mittwoch, 14. September, statt. Treffpunkt ist um 18 Uhr bei der Firma Schumann im Steinbruchweg in Eschenau. Nach einer Führung durch das Schotterwerk gibt es einen Imbiss.

## 4.8.11 Herzlich willkommen in Vellberg



- mittelalterliche Trutzveste mit unterirdischem Wehrgang, Türmen, Bastion und zwei Schlössern
- Martinskirche auf der Stöckenburg mit Hochaltar
- beheiztes Mineralfreibad mit Minigolfanlage
- verschiedene Stadtführungen auch mit Nachtwächter und Fackeln
- geführte Wanderungen im schönen Bühlertal
- Rundum Walking-, Rad- und Wanderwegnetz in freier Natur
- Natur- und Heimatmuseum

Ihr Ansprechpartner: Elfriede Dambach-Reichert, Tel. 07907/877-0  
Informationen zu Vellberg unter [www.vellberg.de](http://www.vellberg.de)



Das idyllisch im Bühlertal gelegene beheizte Mineralfreibad in Vellberg. Eine Minigolfanlage ist auch dabei.

## Kalte Winter: Vellberg will Salzsilo kaufen

5.8.11

Vellberg. Der nächste Winter kommt bestimmt: Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre, in denen das Streusalz in Vellberg frühzeitig zur Neige ging und teuer nachgekauft werden musste oder in denen lange Wartezeiten anfielen, will die Stadt Vellberg künftig besser vorsorgen. Auf dem Gelände des städtischen Bauhofes soll ein Streusalzsilo errichtet werden. Etwa ein Drittel des Spitzenjahresverbrauchs (rund 50 bis 60 Kubikmeter Streusalz) sollen zusätzlich eingelagert werden. Die Kosten für ein solches Streusalzsilo belaufen sich auf 27 000 Euro. Da im laufenden Haushaltsjahr kein Geld dafür eingeplant ist, soll das Streusalzsilo erst 2012 aufgestellt werden. Bis dahin wird geprüft, ob es alternative Standorte gibt. Abgeklärt werden soll auch, ob ein Silo möglicherweise gebraucht gekauft werden kann. Prüfen will die Stadtverwaltung auch, ob sie mit den benachbarten Gemeinden kostengünstig eine Sammelbestellung abgeben kann. hof

## Sanierung der Schönblickstraße erst im Frühjahr

Vellberg. Erst wenn der Winter vorüber ist, sollen die Bauarbeiten an der Schönblickstraße in Vellberg beginnen. Dies gab Bürgermeisterin Ute Zoll in der jüngsten Gemeinderatssitzung bekannt. „Der Start im nächsten Jahr hat den Vorteil, dass erfahrungsgemäß günstigere Angebote zu bekommen sind, als wenn ein Beginn noch in diesem Jahr vorgesehen ist“, erklärte Bürgermeisterin Zoll. Außerdem könnten so Verkehrsbehinderungen im Winterhalbjahr vermieden werden. Insgesamt vier Monate soll die Sanierung dauern. Die Stadträte stimmten zu, das Ingenieurbüro Stadtlandingenieure aus Ellwangen mit der Ausführungsplanung und der Bauüberwachung zu beauftragen, sobald die Förderung aus dem Ausgleichsstock bewilligt ist. Der Auftrag soll im November an die Baufirma vergeben werden. hof

9.8.11



Die erfolgreichen Hauptschülerinnen und Hauptschüler auf der Kleinen Treppe vor dem Landratsamt zusammen mit Schulamtsdirektor Joachim Rimmele (hinten links) und Landrat Gerhard Bauer.

## Rucksack für die 1

Landrat Bauer zeichnet Hauptschüler aus

8.8.11

Landkreis. „Alljährliche und schöne Tradition ist es, dass Landrat Gerhard Bauer die besten Hauptschülerinnen und Hauptschüler der jeweiligen Abschlussklassen des Landkreises ins Landratsamt einlädt“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Dieser Tage war es wieder soweit: Die Schülerinnen und Schüler erhielten aus der Hand des Kreisverwaltungschefs ihre Urkunden sowie Rucksäcke beziehungsweise Fahrradleuchten.

### Marisa Guck aus Gaildorf schafft Schnitt von 1,3

Beste Absolventin mit einem Notendurchschnitt von 1,3 war in diesem Jahr Marisa Guck aus Gaildorf, knapp vor Hanna Macheleidt aus Fichtenberg-Erlenhof, die mit der Note 1,4 abgeschlossen hat. Sie erhielten einen Rucksack des Landkreises ebenso wie Luisa Lerch aus Wolpertshausen-Unterschneifach. Katja Unthelm aus Crailsheim sowie Hötör Hesişyar aus

Schwäbisch Hall-Hessental, die allesamt auf einen Durchschnitt von 1,5 im Abschlusszeugnis kamen.

Moderne Fahrradleuchten bekamen für einen Notendurchschnitt von 1,6 bis 2,4: Maximilian Fuchs (Wört), Larissa Hermann und Nadja Hermann (beide Frankenhardt), Max Schlegel aus Mainhardt, Tommy Leyh (Crailsheim), Jason Baumann (Stimpfach-Weipertshofen), Sabrina Cudok (Rosengarten-Rieden), Eduard Kunz (Rot am See), Selin Langöhr (Kreßberg-Marktlustenaun), Malaika Kramser (Sulzbach-Laufen), Julia Panni (Bühlerzell-Heilberg), Johannes Klenk (Schwäbisch Hall-Eltershofen), Luisa Heinold (Schwäbisch Hall-Gelbingen), Vanessa Worms (Vellberg-Talheim), Lisa Schulz (Vellberg-Großaltdorf), Katja Schauer (Vellberg-Talheim), Melanie Graf (Gerabronn-Amlishagen), Marius Lober (Blaufelden-Raboldshausen), Jasmin Dürr (Blaufelden-Gammesfeld), Anna Lena Brück (Kirchberg/Jagst), Tobias Fenazi (Schwäbisch Hall), Sebastian Kindler und Kai Fradl (beide Schrozberg).

# Alte Musik frisch präsentiert

Ensemble „NeoBarock“ erntet beim Hohenloher Kultursommer tosenden Applaus

9.8.11  
Es ist ein junges Ensemble, und es bietet sehr muntere Interpretationen. Und doch hat sich „NeoBarock“ auf Alte Musik spezialisiert. Rund 120 Zuhörer beim Hohenloher Kultursommer in Vellberg sind begeistert.

MONIKA EVERLING

Vellberg. Die vier Musiker von „NeoBarock“ legen gleich sehr wach und frisch los: Der erste Satz von Händels Sonata G-Dur op. 5 Nr. 4 beginnt mit einzelnen, voneinander abgesetzten Tönen - eine Herausforderung an das Zusammenspiel des Ensembles; jede Ungenauigkeit wäre sofort zu hören. Doch es gibt kaum Ungenauigkeiten im Ensembleklang von „NeoBarock“. Die Interpretationen erklingen im Konzert auf der Stöckenburg so exakt wie von einer CD.

Ungewöhnlich am Bild, das sich den etwa 120 Besuchern in Vellberg bietet, ist, dass der erste Geiger rechts steht. Das hat den Vorteil,

dass der Blickkontakt zum Cembalisten sehr gut gelingt.

Das Cembalo hat einen auffällig vollen und runden Klang. Das Dunkle, Wohltönende liegt zum Teil an der tiefen Stimmung, in der das Ensemble - wie die meisten Spezialisten Alter Musik - spielt. Zum größeren Teil aber liegt es an der Qualität dieses Cembalos.

Die beiden zunächst verwendeten Geigen unterscheiden sich in der Klangfarbe stark. So gezat Marlen Ries, die die zweite Stimme spielt, gegenüber Volker Möller, dessen Instrument viel mehr Brillanz ausstrahlt, ins Hintertreffen. Das wird deutlich besser, als die Musiker im zweiten Teil des Programms andere Geigen zur Hand nehmen, weil sie für ein Werk von Heinrich Ignaz Franz Biber eine andere Stimmung brauchen.

Die technische Beherrschung ihrer Instrumente ist für alle vier Musiker (außer den genannten spielen Ariane Spiegel, Cello, und Fritz Siebert, Cembalo) eine Selbstverständlichkeit. Bei der Sonata „La Follia“ von Vivaldi wenden sie immer



Sehr frisch und wach präsentiert das Ensemble „NeoBarock“ Musik, die rund 250 Jahre alt ist. Der Hohenloher Kultursommer lud in die Stöckenburg. Foto: mw

schneller und schneller - ihre Virtuosität scheint keine Grenzen zu kennen.

Eine faszinierende akustische Täuschung stellt sich in der erwähnten Fartite von Biber ein. Plötzlich hat man den Eindruck, Barock-

oboen zu hören. Im Zusammenklang verbinden sich die Oboetöne von Streichern und Cembalo zu einem Klang, der Blasinstrumenten sehr ähnlich wird. Das Publikum bedankt sich mit tosendem Applaus und Fußtrampeln.

## Straße zum 10.8.11 Schlossgarten wird 2012 saniert

Vellberg. Im Rahmen der Haushaltsplanung hat der Gemeinderat Vellberg beschlossen, die Sanierung der Schlossgartenstraße in Vellberg im Finanzplanungsjahr 2012 vorzusehen. Die Kosten belaufen sich auf rund 460.000 Euro. Darin enthalten sind neue Kanäle für Abwasser und Frischwasser sowie eine neue Straßendecke. Die Hälfte der Kosten soll über die Ausgleichsstockförderung des Landes finanziert werden. Der Gemeinderat beauftragt das Ingenieurbüro Stadtlandingenieure aus Eilwangen mit der Entwurfsplanung. In einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderats wird das Büro Planungsvarianten vorstellen. hof

# Magere Zwischenbilanz

Weniger Besucher: Freibäder im Landkreis beklagen drittes schlechtes Jahr in Folge

10.8.17  
 Wen man von den Bademeistern nach den Besucherzahlen in der bisherigen Freibadsaison auch fragt, alle geben die gleiche Antwort: Die Besucherzahlen liegen unter den Erwartungen. Schuld ist das Wetter.

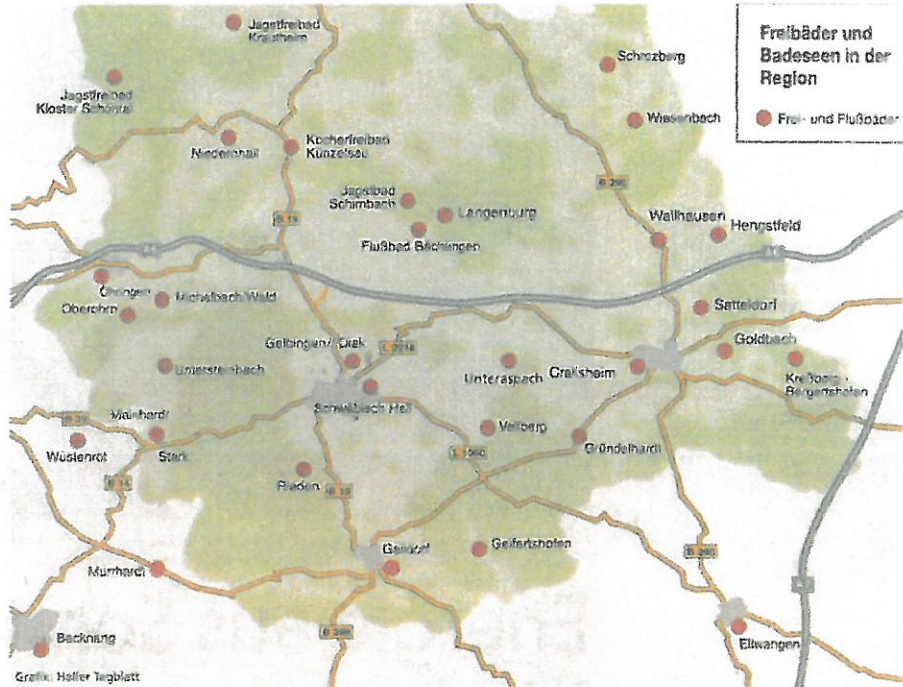
## JOCHEN KORTE

Landkreis. „Wenn wir wenigstens das April-Wetter dieses Jahres hätten, dann wären wir ja froh“, sagt der Veilberger Hauptamtsleiter Hans Ebert in einem Anflug von Galgenhumor. „So unbeständig war es noch nie. Es kann nur besser werden“, meint er zu den Besucherzahlen im Veilberger Mineralfreibad. Nur um die 10 000 Gäste seien bislang gekommen. Selbst die schlechteste Saison mit 21 000 Besuchern könne schlimmstenfalls unterboten werden. Doch setzt er Hoffnungen in den August. Verlassen kann er sich wenigstens auf die Stammgäste, die auch zur Schlechtwetterstunde von 18 bis 19 Uhr kommen.

Karl Naudenbacher ist der Bademeister im Mainhardter Mineralfreibad. Er beklagt bei unserer Umfrage bei einigen Freibädern im Landkreis angesichts der wenig erfreulichen Besucherzahlen „die gleiche Misere wie im vergangenen Jahr“.

### Prophezeiung eines Badegastes ist wahr geworden

Ein Badegast habe ihm im April gesagt, dass man für das gute Wetter des für gewöhnlich launischen Monats im Sommer noch büßen werde. „So ist es gekommen“, sieht Naudenbacher die Prophezeiung bestätigt. Bei Sonnenschein kämen immerhin 200 bis 250 Badegäste, bei unbeständigem Wetter mit Wolken, Regen und kühlen Temperaturen nur etwa 30 Stammgäste. Wenn er morgens zur Arbeit gehe, habe er das Gefühl, es sei schon Herbst.



„Oh Gott“, ruft Rainer Hühnerkopf fast himmlischen Beistand an. „Wir liegen ganz schön hinter dem Soll zurück.“ Zwischen durch sei das Wetter ja mal schön gewesen, doch diese Tage reichten nicht aus, um den Besucherrückgang, den er auf 15 bis 20 Prozent schätzt, auszugleichen.

Im großen Freibad im Maulachtal seien bislang nur etwa 23 000 Gäste gezählt worden. Als Optimist wäre er froh, wenn bis Saisonende noch 20 000 weitere kommen würden. Auch im kleinen Freibad in Goldbach sehe es bei den verkauften Eintrittskarten ebenfalls sehr mau aus. Hühnerkopf kann die Badegäste noch nicht einmal ins Hallenbad bitten, denn das wird derzeit renoviert.

Da hat es der Badebetriebsleiter der Stadtwerke Schwäbisch Hall schon besser. Gerhard Schaffitzel spricht von einer bislang „sehr bescheidenen“ Saison. „Wir haben noch keinen richtigen Hochsommer gehabt“, erläutert er. Hoffnungen setzt er auf die zweite Augusthälfte und den September. Ins Schenkenseebad kamen bislang etwas mehr als 58 000 Besucher (2010: insgesamt 106 000) und nach Rieden 9200 (2010: 18 500). Der Tag mit den höchsten Gästezahlen war der 28. Juni. Da wurden im Schenkenseebad 3788 Billetts und in Rieden 894 verkauft. Der Besucherrekord vom 11. Juli 2010 mit 5036 Zahlenden in Hall dürfte unerreicht bleiben. „Im Freibad könnte es die schlechteste Saison seit dem Neu-

bau werden“, orakelt Schaffitzel.

Immerhin steigen die Besucherzahlen des Schenkensee-Freizeitbades. „Das sorgt für einen gewissen Ausgleich“, so der Badebetriebsleiter. Am Sonntag kamen 2400 Besucher ins Haller Hallenbad, 231 Frauen und Männer besuchten den Saunapark. „Die Menschen wollen Wärme“, weiß Schaffitzel.

„Das Wetter ist eben nicht freibadtauglich“, lautet die Erklärung von Hans Joachim Hunn, der in der Gaildorfer Stadtkämmerei arbeitet. Beim Freibad am Kieselberg hält sich der Besucherrückgang um etwa 1000 im Vergleich zum Vorjahr noch einigermaßen im Rahmen. Bislang kamen 34 000 Frauen, Männer und Kinder. Allerdings sei auch das Vorjahr nicht gerade gut gelaufen.

# Baustelle Schule

## Sanierung des Bildungszentrums Ilshofen: Lautstarke Arbeiten in den Ferien

„Wir müssen in der Ferienzeit die substanzialen Arbeiten durchführen“, sagt der Haller Architekt Lorenz Kraft. Ihm ist die Aufsicht über die Sanierung des Schulzentrums Ilshofen anvertraut.

CLAUDIA KERN-KALINKE

Ilshofen. Im Schulhof liegt ein Berg von zerbrochenen WC-Schüsseln. Sie sind ausrangiert und sollen durch neue sanitäre Anlagen ersetzt werden. In den Schülertoiletten werden lautstark die Fliesen von den Wänden geschlagen. Die neuen Türen für die WC-Abtrennungen stehen schon bereit.

Das Gebäude der Hermann-Merz-Schule ist komplett eingerüstet. Auch das Dach haben die Handwerker schon besetzt. In luftiger Höhe sind sie mit der Wärmedämmung und Dachsanierung beschäftigt. Die Hermann-Merz-Schule mit den Räumen für Haupt- und Realschüler ist der erste Bauabschnitt, danach ist die Förderschule Maria Montessori dran.

### Klassenzimmer werden nach den Ferien renoviert

Endlich ist den Gemeinden des Schulverbandes der langerehnte Anschlag aus dem Ausgleichsstock bewilligt worden – 820000 Euro röhrt das Land. Lehrer und Schüler haben jetzt in den Ferien dem Gebäude für sechs Wochen den Rücken gekehrt. Nun müssen die Handwerker klotzen, um möglichst viele der lautstarken Arbeiten bis zum Schulbeginn zu erledigen.

Fensteraustausch, Wärmedämmung und Erneuerung der Innen- und Außenroletten stehen auf ihrem Stundenplan. „Aber alles können wir in den sechs Wochen nicht schaffen“, kalkuliert Architekt Kraft,



Ernstes Schaffen am Schulzentrum Ilshofen: Lautstarke Arbeiten wie Bohren und Hämmern sollen jetzt während der Ferien getätigt werden. Foto: Kern-Kalinke

nach dessen Plänen die Generalsanierung erfolgt. Nach den Ferien sollen dann nacheinander die Klassenräume renoviert werden. Nach einem ausgeklügelten System müssen die einzelnen Klassen in das bereits fertig gestellte Schülerhaus umziehen, bis die Handwerker in ihren Klassenzimmer fertig sind. Dann ist die nächste Klasse an der Reihe. Lehrer und Schüler werden also noch einige Wochen auf der Baustelle leben müssen, bis ihr 40 Jahre altes Schulzentrum in neuem Glanz erstrahlt.

### Generalsanierung kostet 5,6 Millionen Euro

Verband im Nachbarnachbarverbund Ilshofen-Ebene haben sich die vier Gemeinden Ilshofen, Woipertshausen, Braunsbach und Vellberg zusammengeschlossen. Sie schicken knapp 1000 Schüler ins ländliche Bildungszentrum. Dazu gehören die Hermann-Merz-Schule mit

Grund-, Haupt- und Realschule sowie die Maria-Montessori-Schule für Lernbehinderte.

Sanierungsumfang Dachsanierung, neue Fenster, Wärmedämmung, neue sanitäre Anlagen, die Renovierung aller Klassenräume und vieles mehr summieren

sich auf 5,6 Millionen Euro. 820 000 Euro fließen jetzt über den Ausgleichsstock. Geld aus der Schulbauförderung ist bereits 2010 zum Bau des Schülerhauses vom Land bewilligt worden. Knapp 1,16 Millionen erwartet der Schulverband in diesem Jahr mit der zweiten Rate. clak



Heinz Meissner mit seinem aktuellen Auto. Den Renault 19 fährt er bereits seit 20 Jahren.

Fotos: Arslan, pv

■ **Erinnern Sie sich an Ihr erstes Auto? Melden Sie sich bei uns! Telefon: (0791) 404-410**

1331

# Kofferraum ohne Deckel

## Heinz Meissner aus Großaltdorf kauft 1957 einen Lloyd 600

**M**it 87 Jahren und sechs Autos später denkt Heinz Meissner aus Großaltdorf noch immer liebevoll an das erste eigene Auto zurück. Mit 32 Jahren, im Jahr 1957, leistete sich der Elektro-Meister sein erstes eigenes Auto – für Geschäft und Familie.

Der gelbe Lloyd 600 bedeutete viel für die junge Familie. „Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie wir das Auto in Hessental beim Autohaus Hirsch abgeholt haben. Wir waren ja so aufgeregt!“, erzählt Meissners Frau Wally. Beide müssen lachen, als sie an die erste Fahrt mit dem eigenen Auto zurückdenken. „Ich wollte möglichst vorsichtig mit unserem neuen Gefährt umgehen und bin ganz langsam im zweiten Gang von Hessental nach Großaltdorf gefahren“, erinnert sich der Rentner.

Den Kaufvertrag hat Meissner bis heute aufgehoben. Auf dem mittlerweile verblichenen Papier ist es fest-

gehalten: 3650 Mark für den neuen, gelben, 25 PS starken Lloyd 600.

Der Wagen kostete den jungen Familienvater und Inhaber eines Elektro-Geschäfts einige Ersparnisse, aber er brachte auch Erleichterung. Zuvor musste Meissner mit dem Moped seine Kunden in Hall und Craillsheim erreichen. Mit dem Lloyd 600 änderte sich das – der Transport von Arbeitsmaterial stellte jedoch nach wie vor eine Schwierigkeit dar.



Eine Aufnahme von Wally Meissner mit dem Lloyd 600.

Eine Besonderheit des Lloyd-Modells war, dass es keinen Kofferraumdeckel besaß. „Das Hinterteil war komplett zu, ich musste immer die Rückbank umlegen, um Dinge im Kofferraum verstauen zu können. Als Elektro-Meister hatte ich oft sperrige Beleuchtungskörper an Bord, das war bisweilen ganz schön schwierig.“

Dennoch leistete der Lloyd der fünfköpfigen Familie treue Dienste. „Die längste Fahrt war nach Coburg, dort haben wir meine Schwester besucht.“

Sein erstes Auto fuhr Meissner drei Jahre, bis er es weiterverkaufte und sich die Arabella, ein anderes Modell des selben Herstellers, leistete. Heute fährt der Rentner einen Renault 19, und das mittlerweile seit 20 Jahren. Ein Lloyd 600-Modell steht zur Erinnerung über seinem Schreibtisch, allerdings in verbesserter Form – es besitzt einen Kofferraumdeckel. sina

## Spiel und Spaß <sup>13.7.11</sup> auf dem Hundeplatz

Vellberg. Actionspiele, Bastelarbeiten, Hundevorführungen – das gab es zum Ferienbeginn bei den Hohenloher Hundefreunden in Vellberg-Großaltdorf. Im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Vellberg gestalteten Mitglieder des Vereins einen kurzweiligen Nachmittag für 28 Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Mit dem Spiel „Hundenäpfe füllen“ und dem „Hundehützenspiel“ konnten die jungen Gäste ihren Bewegungsdrang ausleben. Bei den Vorführungen der Hundesportarten staunte so manches Kind. Zur Erinnerung ließen sich die Kinder mit den Hunden fotografieren.



Die Kinder interessieren sich für die Vorführungen in Großaltdorf. Foto: pv



Adèle Falk aus Vellberg erzählt von ihrem Leben in der DDR. Archivfoto

## DDR-Ausstellung endet Führung und Gespräch im Museum Feucht

<sup>16.8.11</sup>  
Feuchtwangen/Thal. Die Ausstellung „Es war einmal... DDR-Altbrot“ im Fränkischen Museum in Feucht endet am 28. August. Sie zeigt Alltagsgegenstände aus der DDR, die von den Hohenloher Feuchtwangener Ende am 28. August im Fränkischen Museum in Feucht zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung in Feucht von 11 bis 17 Uhr am Sonntag, 28. August. Um 14 Uhr ein Gespräch mit Adèle Falk statt, die von ihrem Leben in der DDR als Bürgerin, Mutter und Theatermensch berichtet wird.

## Den Maßen auf der Spur <sup>16.8.11</sup>

Kulturkreis Vellberg besucht Museum in Bechhofen

Vellberg. Der Kulturkreis Vellberg unternahm kürzlich einen Ausflug zum technischen Museum „Wiegen & Messen“ in Bechhofen in Mittelfranken. Der 78-jährige Sammler und Inhaber Johannes Schlender führte die Besucher aus Vellberg durch sein uriges Museum – eine umfassende Sammlung von Waagen, Gewichten, Messgeräten und Hohlmaßen. Die große

Vielfalt regionaler und sogar lokaler Maße endete im Jahr 1872 mit der Einführung des Meters als gesetzliches Längenmaß in Deutschland.

Prunkstück der Sammlung ist eine Waage des Professors Klingensfeld aus Nürnberg. Sie stammt aus dem Jahr 1856. Auf dem Heimweg legten die Ausflügler aus Vellberg einen Stopp im Schlosspark Dennenlohe ein.



Mitglieder des Kulturkreises Vellberg besuchen das Museum „Wiegen & Messen“ im mittelfränkischen Bechhofen. Foto: pv



# Zwiegespräch mit dem Gespenst 16.7.11

Kinder erleben Abenteuer und Geschichte bei den Stadtführungen in Vellberg

**Meterdicke Mauern der Trutz-feste, hohe Verteidigungs-türme, ein unterirdischer Wehrgang – ein Besuch im Vellberger Städtle gleicht einer Reise in die Vergangenheit.**

CHRISTINE HOFMANN

Vellberg. „Wo wir jetzt stehen, war früher ein tiefer Burggraben“, erzählt Hannelore Zitterbart, „der lief rund um die Burg herum, damit die Feinde nicht hineinkommen konnten. Wer weiß denn, wie die Ritter in die Burg kamen?“ Jonas (6), der schon viele Ritterbücher gelesen hat, weiß: „Die hatten eine Zugbrücke.“ Die Stadtführerin führt nicht nur erwachsene Touristen durch das mittelalterliche Vellberg. In speziellen Kinderführungen nimmt sie auch Kindergruppen mit auf eine Reise in die Vergangenheit.



**Hohenloher Ferientipps** SERIE

Dabei erzählt sie, woher der Pulverturm seinen Namen hat, zeigt das älteste Haus im Städtle, in dem früher Ritter gewohnt haben und macht beim Rundgang an verschiedenen Stellen deutlich, wie sich die Herren von Vellberg gegen Angreifer geschützt haben. „Die Vellberger hatten immer Angst, überfallen zu werden. Sie waren wohl ziemlich grausam und hatten viele Feinde. Aber es ist niemandem gelungen, in die Burg einzudringen“, sagt Hannelore Zitterbart. Als Höhepunkt führt der Weg der anderthalbstündigen Tour durch den unterirdischen Wehrgang. Hier konnten die Ritter heimlich Ausschau halten, ohne von den Belagerern gesehen zu werden. „In solch alten Gemäuern schlafen meistens noch Gespenster“, warnt die Stadtführerin noch, doch die Kindergruppe stürmt



Der sechsjährige Jonas wird im Burggraben nach der Kinderstadtführung zum Ritter von Vellberg geschlagen.  
Foto: Hofmann

schon los und späht hinter jeden dunklen Mauervorsprung.

„Hilfe! Da sitzt wirklich ein Gespenst“, ruft der vierjährige Koja aufgeregt und sucht nach der Hand der Stadtführerin. Doch schnell stellt sich heraus, dass das Gespenst zwar zunächst etwas ungehalten ist, weil die Kinder es durch ihr lautes Geschrei aus dem Schlaf gerissen haben, aber keineswegs nachtragend. Im Gegenteil, es gibt den Kindern sogar noch einen heißen Tipp, an welcher Stelle im Burggraben ein

Schatz versteckt ist. So endet die Kinderführung durchs mittelalterliche Vellberg mit einer Schatzsuche im Burggraben.

Und als schließlich die Schatzkiste gefunden und der Inhalt brüderlich aufgeteilt ist, bekommen die kleinen Teilnehmer noch eine Urkunde und werden zum Ritter von Vellberg geschlagen. „Das hat richtig Spaß gemacht“, ist Jonas am Ende der Tour hoch zufrieden, „und vor dem Gespenst braucht man gar keine Angst zu haben.“

## Schöne Stunden in Vellberg

**Schatzsuche** Kinderführungen bietet die Stadt für verschiedene Altersstufen an: für Kinder ab acht Jahren eine Führung mit anschließendem Quiz, für Kinder ab zehn Jahren eine Fotofairy. Für Kindergartenkinder und Grundschüler (erste und zweite Klasse) bietet sich die Kinderführung mit Ratespiel und Ritterschlag an – inklusive Begegnung mit Landsknecht oder Schlossgespenst. Jede Führung endet mit einer Schatzsuche. Dauer jeweils 1,5 bis zwei Stunden. Für Gruppen bis 30 Personen sowie mindestens eine erwachsene Begleitperson 30 Euro. Infos beim Tourismusbüro der Stadt Vellberg unter (07907) 877-0 oder 877-22.

**Führung** Sonntagsführungen am 21. August, 4. und 18. September, 2. und 16. Oktober. Treffpunkt um 14 Uhr am Brunnen im Städtle, 2,50 Euro pro Person, Kinder bis 13 frei.

**Pyramide** Kunstführungen durch die sechste Vellberger Straßengalerie zum Thema „Pyramide“ am 10. August um 18 Uhr, am 27. August um 17 Uhr, am 28. August um 11 Uhr und am 7. September um 18 Uhr. Treffpunkt ist am Stadtbrunnen im Städtle. Kosten drei Euro pro Person.

**Pause** Einkehren im Museumsgasthof Ochsen im Städtle, Eiscafé Rialto, Kebaphaus und Bistro Setzer in Vellberg, Bioland-Restaurant Rose in Eschenau, in Talheim: Speiselokal Ochsen, Café Chagall und TSV-Gaststätte, In Großbaldorf: Restaurant Noodles, Gaststätte Zum Schwanen (Freitag bis Sonntag) und SVG-Sportgaststätte, Gaststätte Jägerstüble in Schneckerweiler (nur sonntags), Hof

**Infos** Ausflüge in die Umgebung, Bühlertal-Rad- und Wanderweg. Informationen ebenfalls beim Tourismusbüro der Stadt [www.vellberg.de](http://www.vellberg.de) oder bei Hohenlohe+Schwäbisch Hall Touristik, [www.hs-tourismus.de](http://www.hs-tourismus.de) oder [www.buehlertal-tourismus.de](http://www.buehlertal-tourismus.de).

# Wachstum in allen Bereichen

Raiffeisenbank Vellberg-Großaltdorf schüttet 6 Prozent Dividende aus

Die Raiffeisenbank Vellberg-Großaltdorf hat das Geschäftsjahr 2010 mit Zuwachsraten in allen Bereichen abgeschlossen. Die Mitglieder können sich auf eine Dividende von 6 Prozent freuen.

Vellberg. Die von den Vorstandsmitgliedern Herbert Leicht und Horst Bißwanger vorgelegten Zahlen wiesen eine gute Entwicklung auf, die teilweise deutlich über den Vergleichszahlen des Geno-Verbandes liegen, schreibt die Bank in einer Pressemitteilung.

Die Bilanzsumme wurde trotz Finanzmarkt- und Eurokrise um 8,7 Prozent erhöht, die Einlagen um 6,9 Prozent und die Kredite um 4,8 Prozent. Der Provisionsüberschuss wurde ausgebaut.

Wie Vorstandssprecher Leicht sagte, konnten das Eigenkapital und die Rücklagen weiter erhöht werden. Leicht: „Das gute Betriebsergebnis erlaubt der Bank wiederum eine Dividende von 6 Prozent auszuschütten. Im guten Ergebnis spiegeln sich Vertrauen und



Bei der Generalversammlung hat die Raiffeisenbank Vellberg-Großaltdorf Mitglieder für 60, 50 und 40 Jahre gewürdigt. Foto: pv

gute Beratung gleichermaßen wider.“ Sorgen mache der Bank, so das Vorstandsmitglied Bißwanger, die „überbordende Bürokratie und Regulierungswut“.

Für das nach 26 Jahren altershalber ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Erich Messerschmidt wurde Bürgermeisterin Ute Zoll neu in den Aufsichtsrat gewählt. Wiedergewählt wurde Hermann Pflanz aus Großaltdorf.

Von der Raiffeisenbank Vellberg-

Großaltdorf wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Hermann Frank und Emil Vogel. Seit 50 Jahren halten folgende Bürger Anteile der Bank: Karl Eberhardt, Gerhard Königeter, Karl Rupp, Else Rüdell, Hermann Schürg und Heinrich Vollweiter. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Eugen Altwater, Klaus Beer, Herbert Drechsler, Reinhard Fisch, Erich Hirschle, Erich Lang, Bernhard Thielen, Angelika Tomilo und Willi Zimmer.

## Die Zahlen für 2010

### Zahlenwerte

Bilanzgewinn: 221 652 Euro  
 Bilanzsumme: 79 489 000 Euro + 8,7 %  
 Kundenkredite: 35 741 000 Euro + 4,8 %  
 Kundeneinlagen: 60 836 000 Euro + 6,9 %

2047 Mitglieder halten 4779 Anteile an der Bank. Die Dividende beträgt 6 % auf die Geschäftsunterlagen.



Ute Zoll (links) rückt für Erich Messerschmidt als Aufsichtsrätin nach. Mit auf dem Foto Edith Messerschmidt.

## Lustige Schweinereien

Grunzende Tierschau zu Besuch in Vellberg

Quieken, klatschen und mitsingen – die Bewohner der in Vellberg angesiedelten Diak-Behindertenhilfe waren kürzlich bei schweinishen Aktionen gefordert. Die Schweineschule gasierte im Garten.

UTE THAMM

Vellberg. „Sie sind nicht appetitlich, doch grunzen sie so friedlich“, sang Bäuerin Kerstin Gronbach, die mit ihrer Schweineschule nach Vellberg gereist war. Ihre Lieder über Schweine und Ferkel luden zum Mitsingen, Mitklatschen, selbst zum Nachahmen der Schweineleute ein. Grunzen und quieken gehören zum amüsantesten Teil des Programms.

Die Idee eines „pflügenden Bauernhofs auf Rädern“ hatte Kerstin Gronbach aus Michelbach/Heide bei Gerabrönn vor neun Jahren in die Tat umgesetzt. Wer die Schweineschule bucht, bekommt Interessantes und Wissenswertes aus dem Leben der Schweine vermittelt.

Vergangenen Freitag tummelten sich fünf gefleckte rosa Ferkel auf der Wiese des Gartens der Diak-Behindertenhilfe in Vellberg und pflügten diese mit ihren Rüsseln in ein Erdloch um. Sehr zum Gefallen der Bewohner, die die sichtbar gelassenen sieben bis acht Wochen alten Ferkel nach Herzenslust streicheln und berühren dürfen.

Die Teilnehmer der Schweineexkursion im heimischen Garten reagierten ganz unterschiedlich auf die quiekschleibenden Tiere. Manche waren ängstlich und scheuten sich vor den Vierbeinern. Der Großteil der Erwachsenen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung freute sich über die Berührungen mit den rosa Vierbeinern und schaute mehrmals am Ferkelgehege vorbei.

Ein Sommerprogramm, speziell ausgerichtet auf die Interessen der zwischen 22 und 87 Jahre alten Bewohner der Behindertenhilfe, hatte die kleine Schweineschule im Angebot. Neben den „schweinishen Streicheleinheiten“ bestand die Möglichkeit zum spielerischen Heupressen und Halerquetschen oder Puzzeln mit Schweinemotiven. Die Bewohner waren an diesem sonnigen Freitagnachmittag von den Herausforderungen in Anspruch genommen und reagierten begeistert auf die kleinen Schweinereien.



Was für eine große Freude: Eine behinderte Frau umfasst zärtlich den Kopf des Ferkels. Mehr Fotos auf [www.hallertagblatt.de](http://www.hallertagblatt.de) Foto: Thamm

HT: 26.8.11

### Führungen durch die Straßengalerie

Vellberg. Pyramiden sind das Thema der Straßengalerie in Vellberg. Verschiedene Künstler haben dazu Werke erstellt, die im Städtle ausgestellt sind. Am Wochenende führt Rose Eschenau durch die Ausstellung. Termine sind Samstag, 27. August, 17 Uhr, ab dem Brunnen im Städtle sowie am Sonntag, 28. August, ab 11 Uhr an gleicher Stelle.

HT 27.8.11

### Neue Urnenwände auf dem Friedhof

Vellberg. Im Friedhof Stöckenburg haben Mitarbeiter des städtischen Bauhofs drei weitere Urnenwände gebaut, teilt die Stadtverwaltung mit. In kurzer Zeit mauerten sie die Sockel für die Urnenwände im Friedhof Stöckenburg und versetzten die vom Natursteinwerk Scheuermann in Kleinrinderfeld gelieferten Seitenwände und die Abdeckplatten. Die Firma Rex Industrieprodukte fertigte die metallenen 30 Urnenkammern. Da auch eine Doppelbelegung der Kammern möglich ist, sind so weitere 60 Grabstellen entstanden.

29.8.11

### Sänger gehen mit Kindern kegeln

Obersontheim. Der Gesangverein Mittelfischach organisiert für Donnerstag, 1. September, das Kinderferienprogramm der Gemeinde. Zwischen 14 und 16.30 Uhr kegeln die Sänger mit den Kindern in der Bühertalhalle in Bühertann.



**STADT VELLBERG**  
**30. Trödelmarkt**  
 am 3. September  
 9-16 Uhr im Städtle  
 Infos 07907/877-24

HT 29.8.11

### Trödel, Kitsch und Gruscht zu kaufen

Vellberg. Der Vellberger Trödelmarkt findet am Samstag, 3. September, in Vellberg statt. Zwischen 9 und 16 Uhr werden rund 50 Marktbesucher und 30 Kinder ihre gebrauchten Waren zum Kauf anbieten. Der von der Stadt veranstaltete Trödelmarkt findet traditionell auf dem Marktplatz im historischen Städtle vor der Vellberger Kulisse statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

HT: 26.8.11

### WIR GEHEN BADEN

Temperaturen gestern, 14 Uhr:

- Schenkenseebad: Luft 30 Grad, Wasser 24 Grad
- Freibad Rieden: Luft 28 Grad, Wasser 25 Grad
- Mineralfreibad Vellberg: Luft 30 Grad, Wasser 25 Grad
- Freibad Unterspach: Luft 31 Grad, Wasser 26 Grad
- Freibad Geifertshofen: Luft 33 Grad, Wasser 24 Grad
- Mineralfreibad Mainhardt: Luft 29 Grad, Wasser 25 Grad
- Waldbad Gelbingen: Luft 29 Grad, Wasser 24 Grad

W2: 27.08.2011



**Großaltdorf**  
**Autocross und viel Action**  
 Zum 8. Mal in Folge veranstaltet der MSC Großaltdorf auch in diesem Jahr immer noch einzigartiges Autocross.  
**Seite 5**

HT 27.8.11

### 50 Besucher beim Trödelmarkt

Vellberg. Der 30. Trödelmarkt in Vellberg ist für Samstag, 3. September, geplant. Es haben sich rund 50 Marktbesucher gemeldet. Auch Kinder werden Flohmarkartikel anbieten. Der Markt beginnt um 9 Uhr. Bis 16 Uhr können die Besucher stöbern und handeln. Es bewirten die Großaltdorfer Landfrauen und die Gaststätte Ochsen.

Großaltdorf am 3. und 4. September – Action vom Feinsten... Sonderveröffentlichung

## Autocross – viel Staub wird aufgewirbelt

27.9.11  
DE

**Großaltdorf (wz)** Zum 8. Mal in Folge veranstaltet der MSC Großaltdorf auch in diesem Jahr wieder sein – im Landkreis immer noch einzigartiges – Autocross.

Am ersten Septemberwochenende liegt in und um Großaltdorf herum wieder der Geruch von Motorenöl, Benzin und Lagerfeuer in der Luft. Dass es an Fans und Begeisterten der etwas anderen „Motorsportveranstaltung“ nicht mangelt, beweisen die jährlich steigenden Besucherzahlen.

Auch unter den Rennfahrern, die aus dem gesamten süddeutschen Raum anreisen, ist die Veranstaltung sehr beliebt. Eine gesellige Atmosphäre zwischen Konkurrenten, Clubmitgliedern und Neugierigen zu schaffen, ist Jahr für Jahr das Hauptziel des Vereins.

Dies gelingt den Hauptakteuren rund um Vorstand Michael Radatz jedes Jahr aufs Neue.

Den Start ins Rennwochenende macht am Samstagabend die traditionelle Fahrerlagerparty, die auch in diesem Jahr keinen Eintritt kostet. Um in diesem Jahr eine noch gemütlichere Atmosphäre zu schaffen, hat sich der Club hier für etwas Neues überlegt. Anstatt der Schimbar die in den vergangenen Jahren aufgestellt wurde, wird in diesem Jahr ein Bierzelt aufgebaut.

Ganz nach dem Motto „Geselligkeit und Freundschaft“, können sich dann Jung und Alt miteinander

in die gemütliche Bierzelt Folge einschunkelein. Für das leibliche Wohl wird dabei vom MSC und der Familie Breiter bestens gesorgt sein.

Wer es dann etwas wilder mag, ist ein willkommenes Gast in der „Cross-Bar“. Dort wird dann wie auch in den vergangenen Jahren mit der Hilfe von „Funx-press“, das Barteam für allerbeste Laune sorgen. Von 20.30-21.30 Uhr laden die Mädels hinter der Theke zur Happy Hour und wer weiß, vielleicht darf man, ganz nach „Bierzeltmanier“ die Mädels sogar in hübschen Trachten bestaunen.

Dank der verständnisvollen „Oid-dorfer“, ist es kein Problem, dass diese am Rennsonntag früh morgens mit den Klängen der aufheulenden Motoren geweckt werden.

In den speziell und nach hohem Sicherheitsstandard, umgebauten Rennfahrzeugen wird dann das Zeittraining gestartet. Nach Hubraum und Leistung fahren diese in verschiedenen Klassen, auf Zeit um die Pol-Position.

Direkt im Anschluss beginnt dann das eigentliche Rennen. Die zum Teil etwas mitgenommen aussehenden Rennwagen müssen sich dann in ihrer Klasse in zwei Läufen bewähren. Anders als bei der Formel 1 wird es dabei aber nie langweilig. Während die Rennfahrer um ihre Plätze kämpfen, sind spektakuläre Überholmanöver und Blechkontakte an der Tagesordnung. Von der Rennleitung und den Streckenposten wird dabei stets auf Sicherheit geachtet. Bleibt ein Wagen auf der Strecke liegen, gibt es die gelbe Flagge für Überholverbot. Die rote Flagge bedeutet Rennabbruch, die beim einem Überschlag oder einem Frühstart gezeigt wird. Für extrem grobes oder unsportliches Verhalten eines Rennfahrers bekommt dieser die schwarze Flagge gezeigt und ist damit disquali-



Fotos: pv

fiziert. Am Ende werden im Finallauf die bestplatzierten Fahrzeuge noch einmal zum Start geboten. Dieses Mal ohne Einschränkung in Leistung oder Hubraum. Nach diesen Läufen werden noch drei Sonderläufe gestartet. Junioren ab 14 dürfen sich in den „kleinen“ Autos erste Rennerfahrungen sammeln. Ebenfalls in zwei Läufen zeigt der Nachwuchs dann, in den höchstens 60PS starken Fahrzeugen sein Können.

Ein letztes Aufbaumen der Fahrzeuge wird dann beim Mechaniker und beim Damenlauf zu sehen sein. Probierfreudige Laien, die nicht am Rennen teilgenommen haben, dürfen genauso die „Cross-Luft“ schnuppern. In der Mittagspause, während

sich Helfer und Zuschauer an einem der Stände stärken können, kommen die Kinder zum Zug. Einige Fahrer stellen sich und ihre Fahrzeuge gern zur Verfügung um mit den Kleinsten eine Runde um die Fernstrecke zu drehen. Für die Kinder wird an diesem Wochenende allerdings noch mehr geboten sein. Der Ober-solzheimer Mini-Car-Club MCC Hohenlohe: hier können die Kinder mit extra bereitgestellten, ferngesteuerten Mini-Fahrzeugen abräumen wie die großen. LRP, der Hauptsponsor des Clubs, spendet jede Menge Sachpreise für die Kleinsten. Der MSC wünscht allen Besuchern und Teilnehmern ein erfolgreiches Wochenende in „Cross-Altdorf“.



unverbindliche Beratung | langjährige Erfahrung | Einbau aus sachkundiger Hand

## Hahn Toranlagen

Gaildorferstraße 174  
74564 Crailsheim

Tel 07951 27 83 22

AB 07951 27 83 22

Fax 07951 27 83 23

Mobil 0179 90 83 813

E-Mail info@hahn-toranlagen.de



Sectional - Tore | Schwing - Tore | elektrische Torantriebe | FH, MZ, ZK - Türen

## ULRICH RÜDEL

Großaltdorfer Straße 49 · 74541 Vellberg

wünscht  
ein unfallfreies Rennwochenende

## KURT BINDER

Erd- und Baggerarbeiten

Raiffeisenstraße 18  
74541 Vellberg-Großaltdorf  
Tel. 07907/94 01 40 · Fax 94 01 41



HT: 30.08.20

# Spaß am Spritzen

## Vellberger Feuerwehr gestaltet Ferienprogramm

**Sie bekommen viele Informationen über die Feuerwehr. Doch es bleibt nicht beim Unterricht: Die sieben Mädchen und Buben dürfen beim Ferienprogramm der Vellberger Feuerwehr auch mit Wasser spritzen.**

MANUEL LÖFFLER

Vellberg. „Mit diesem Strahlrohr hier spritzt ihr 400 bis 600 Liter pro Minute. Das heißt, ihr könntet daheim die Badewanne innerhalb von einer Minute füllen. Da würdet ihr doch auch öfters baden, oder?“, scherzt Marco Heigold, Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Vellberg. In seinem Amt ist er schon seit gut zehn Jahren und weiß deshalb, wie er die Dinge anschaulich erklären kann. In Schulen und Kindergärten betreibt er Brandschutzerziehung – in seiner Freizeit. „Bei dem Wetter will ich aber nicht im Besprechungsraum sitzen. Da ist Action draußen angesagt.“

Zum zwölften Mal findet das Sommerferienprogramm statt. Nach einer kurzen Einführung wird zunächst das Löschfahrzeug ausgeparkt und auseinandergenommen. Marco Heigold nimmt einen Schuber nach dem anderen heraus, öffnet Luken und erklärt: „Da sieht es ein bisschen ordentlicher aus als bei euch im Kinderzimmer. Aber da muss auch zum einen viel reinpassen und wir müssen zweitens immer einsatzbereit sein.“

Die Kinder staunen, was die Feuerwehr kann. Sie wollen alles bis ins kleinste Detail wissen: „Ist das der Schaum, den ich bei dem Autounfall gesehen hab?“ Sie erzählen zudem, was sie schon erlebt haben. „Bei uns daheim hat mal der Müllimer gebrannt, und ich hab' ihn dann mit dem Wasserschlauch gelöscht.“ „Siehst du, wir hätten es nicht anders gemacht“, motiviert ihn da der Jugendwart.

Die Helfer Fabian Bagner und Mario Hilpert haben auch klein angefangen, als Teilnehmer im Sommerferienprogramm. Sie haben so die Feuerwehr für sich entdeckt.

Auf die Frage, wieso sie bei den Löschmännern seien, weiß der



Die Mädchen und Buben brauchen ihre ganze Kraft, um die Strahlrohre halten können. Mehr Fotos auf [www.hallertagblatt.de](http://www.hallertagblatt.de) Foto: A

14-Jährige Fabian nur eine Antwort: „Weil's Spaß macht, und man mit Wasser rumspritzen darf!“ Für den mittlerweile Aktiven Mario gab es weitere Gründe: „In meiner Familie sind schon drei Männer bei der Feuerwehr. Und ich wollte meinen Wehrdienst bei der Feuerwehr ableisten. Aber das steht ja jetzt nicht mehr zur Debatte. Gelohnt hat es sich trotzdem.“

Und wenn man die Kinder fragt? „Wegen dem Rumspritzen natürlich!“, sind sie sich einig. Beim Löscheinsatz dürfen sie das: Mit Blaulicht und Martinshorn kommt der Einsatzwagen angedonnert,

und aus den Türen springen die jungen Helfer. Sie ziehen Rollos hoch, entnehmen die Strahlrohre und Schläuche und schliessen sie ans Wasser an. „Wasser Mar

Das schießt mit so einem Druck, dass die Jungs und Mädels Strahlrohre fast nicht halten können. So bekam jeder an diesem Sommertag noch eine kalte Dusche. Nach dem dritten Durchschlag klappt aber auch das einwandig. Vor allem Dank dem Jugendwart, der seinen letzten Urlaubstag verbracht hat. „Wenn man mit Blut dabei ist“, meint Marco Heigold, „dann lohnt sich das.“

# Die Geräte sind schon montiert

## Generationenpark Ende September fertig

**Der Generationenpark Neufürstehütte ist bald fertig: Die Firma Haag hat die Tiefbauarbeiten zur Geländemodellierung in Neufürstehütte umgesetzt. Im August montierten Studenten die ersten Geräte.**

**Großerlach.** Angelegt wurde bereits ein Rundweg. An diesem entlang sollen die Ertüchtigungsgeräte für Seniorinnen und Senioren stehen. Der Rundweg umkreist zugleich das künftige Spielgelände für Kinder. Der Erdaushub wurde zur Gestaltung des Gelände genutzt, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Unter anderem entstanden so auf dem östlichen Geländeteil zwei Erdhügel, die Spielraum für weitere Kletter-, Balancier-, und Rutschmöglichkeiten bieten. Die dort stehenden Bäume konnten weitmöglichst erhalten bleiben, teilt die Gemeindeverwaltung mit. Mit dem Baufortschritt liege das Vorhaben nun gut im Zeitplan – im August konnte dort das IBG-Workcamp mit 13 junge Menschen aus verschiedenen Nationen stattfinden. Die jungen Leute sind inzwischen wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt.

Bei der Ankunft der Studenten aus sieben verschiedenen Nationen war auf dem Gelände des künftigen Generationenparks noch nicht erkennbar, was dort entstehen sollte. Doch nach einigen Tagen harter Arbeit unter der ehrenamtlichen Bauleitung von Karl Wieland und Gerd

Schmeisser änderte sich das Bild deutlich. Das künftige Spiel- und Bewegungsgelände nahm Gestalt an. So wurde der von der Firma Lukas Glaser kostenlos gelieferte Unterbauschotter für die Wegflächen eingebaut. Früher als geplant konnte noch in der ersten Workcamp-Woche mit der Montage des Spielturnes begonnen werden.

In der zweiten Campwoche wurden weitere Geräte montiert und der Perikles als Fallschutz eingebaut. Dabei wurde der Baustelleneleiter Karl Wieland von Hans Wohlfarth und Andreas Winkler unterstützt. Auch Mitarbeiter des Bauholzpäckens mit an.

Die Studenten hatten neben der Arbeit ihre Zeit in Großerlach auch dazu genutzt, Kontakte und Freundschaften mit einheimischen Jugendlichen zu knüpfen. Einige davon halfen ebenfalls spontan auf dem Generationenpark mit. Untergebracht waren die Workcamp-Teilnehmer im Freizeitzentrum Großerlach. Den Zubringerdienst zwischen Unterkunft und Baustelle übernahm der Alexanderstift. Das Gemeindepflegehaus verköstigte auch die Jugendlichen in der Mittagspause.

In den nächsten Wochen sollen die Wegflächen fertiggestellt werden und die Grünflächen eingesät und bepflanzt. Dann steht der offiziellen Freigabe des mit EU-Mitteln aus dem Leader-Programm geförderten Generationenparks nichts mehr entgegen. Voraussichtlich in der zweiten Septemberhälfte soll es soweit sein. Auf die Freigabe wird noch gesondert hingewiesen.

HT: 30.08.2011



Landrat Johannes Fuchs (Bildmitte) und Mitglieder der Leader-Aktionsgruppe sichten den Fortschritt am Generationenpark in Neufürstehütte. Foto

## Martinsaltar auf Stöckenburg zu sehen

**Vellberg.** Die Stadt Vellberg beteiligt sich am Tag des offenen Denkmals mit einer Reihe an Häusern, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind. Zwischen 11 und 17 Uhr stehen wieder folgende sechs historische Gebäude offen: das Oberes Schloss, das Untere Schloss, der Museumsgasthof Ochsen, das Hotel Ganerbenhaus, das Natur- und Heimatmuseum sowie die Martinskirche Stöckenburg. Der Martinsaltar stammt aus der Riemenschneider-Schule. In der Martinskirche findet darüber hinaus von 10 bis 11 Uhr der Gottesdienst statt, von 11 bis 12 Uhr gibt es Kirchenkaffee und von 13 bis 17 Uhr Kurzandachten.



Aus Holz geschnitzt: der Altar der Martinskapelle Foto: Ebert

30.08.2011

Im Laufe seiner Lehrtätigkeit bildete er als Schweißlehrer in verschiedenen Schweißverfahren aus, bereitete Meisterschüler auf die Prüfung vor und führte im Rahmen von CNC-Kursen in die Technik ein. Seit 1993 übte Rolf Reichert das Amt eines Fachbetreuers im Metalbereich aus. „Neben seinem pädagogischen Auftrag bereitete er dabei mit viel Engagement die Anschaffungen von Geräten und Einrichtungen vor, wirkte bei der Unterrichtsplanung mit und betreute neue technische Lehrer in ihrer Ausbildungsphase“, schreibt die Schule.

### *Reichert engagierte sich als Kreisrat und Gemeinderat*

Reichert war auch Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses für metalltechnische Berufe. Er habe stets ein hohes Maß an Bereitschaft gezeigt, um für die Allgemeinheit ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen. Er vertrat langjährig als örtlicher Personalrat seine Kollegen, war als Ortschaftsrat in Bibersfeld tätig, war Mitglied im Gemeinderat der Stadt Hall, Mitglied im Kreistag und wirkte als Schöffe am Amtsgericht. In einer Abschiedsfeier würdigten ihn seine Kollegen. Schulleiter Albrecht Baumann verabschiedete Reichert in einer Gesamtlehrerkonferenz.

30.8.2011  
Gebürtiger Altdorfer

## Rolf Reichert geht in Ruhestand

Zahlreichen Schülern in Hall hat Rolf Reichert sein Wissen vermittelt. Mit 64 Jahren geht der Oberlehrer aus Bibersfeld in den Ruhestand.

Schwäbisch Hall. Seit 1978 unterrichtete Rolf Reichert die Auszubildenden in den Metallwerkstätten der Gewerblichen Schule Schwäbisch Hall. Nach einer Mechanikerlehre und mehrjähriger Tätigkeit als Metallfacharbeiter sattelte er nach dem Besuch eines Meisterkurses noch ein Stück drauf und absolvierte 1972 die Meisterprüfung, schreibt die Gewerbliche Schule. Als Lehrmeister wechselte er an die Beschützende Werkstätte, um dort Menschen mit Behinderungen in den Berufsalltag zu helfen. Nächste Etappe war als Technischer Lehrer 1978 die Gewerbliche Schule. Dort unterrichtete er in den Klassen der Berufe Industriemechaniker und Werkzeugmechaniker im Fach Technologiepraktikum. Außerdem führte er die Schüler des Technischen Gymnasiums im Techniklabor in die Besonderheiten der Metalltechnik ein, heißt es weiter.

### Spaß an den Spritzen

An den Strahlrohrspritzen haben die Kinder ihre Freude. Die Vellberger Feuerwehr vermittelt aber auch Wissenswertes. Seite 17



Drei Buben sitzen im Feuerwehrauto und freuen sich auf die Fahrt.



Rolf Reichert (64) aus Bibersfeld.

# 700 Forellen in zwei Tagen

Vellberger Fischereiverein serviert den Gästen eigenen Fisch

An der Kasse gibt es am Sonntagmittag eine lange Schlange – so viele Fischliebhaber wollen im Vellberger Städtle eine Forelle kaufen. Die Mitglieder des Fischereivereins haben alle Hände voll zu tun.

OLIVER FÄRBER

Vellberg. Matti ist ein Genießer. Mit Wonne stopft sich der Dreijährige ein Stück Fisch mit der Hand in den Mund. „Der liebt die Forelle“, sagt seine Mutter Ute Baumann. Das gilt für die ganze Familie, die an diesem Sonntag zum Mittagessen in die Basilica des Fischereivereins ins Städtle gekommen ist. „Da war jetzt schnell gekocht“, sagt Ute Baumann.

„Wir verkaufen an solch' einem Wochenende gut 700 Forellen“, berichtet Gunter Borski, zweiter Vorsitzender des Fischereivereins. Dafür ist in der Basilica, wie die vereinseigene Scheune heißt, aber noch gut Platz. „Über die Hälfte der Fische werden hier abgeholt und dann zuhause gegessen“, klärt Borski auf. Außerdem sei in der Anglerstube ein Kommen und Gehen.

Die Fische kommen übrigens wirklich von den Vellberger Anglern. „Die sind natürlich nicht gean-



Dem dreijährigen Matti (Bildmitte) schmeckt die Forelle. Die Eltern Udo und Baumann haben einen Sonntagsausflug nach Vellberg unternommen. Foto

gelt worden, das wäre zu aufwändig“, sagt der Fachmann. Für das Forellenessen wird in einem der drei vereinseigenen Seen mit dem Netz gefischt.

Die Helfer vom Verein, der 30 aktive und 35 passive Anhänger hat, haben alle Hände voll zu tun, damit

sie die Wünsche der Gäste erfüllen. Schließlich steckt Arbeit dahinter bis die 700 Fische verzehrfertig in die Theke gehen können. Rund davon werden gebacken. Aber die Heller ist es ein Stück Rout. Seit über 30 Jahren lädt der Anglerverein bereits zum Forellenessen

MIT: 30.08

## SV Großaltdorf

Mitglieder: 720  
Gründung: 1963  
Trainer: Rainer Hofer

Tor: Hofer Hannes, Stefan Julmi, Marco Baumann  
Abwehr: Shanon Zuern, Julius Stock, Ferdi Frank, Tomi Wieland, Sebastian Enz  
Mittelfeld: Simon Hanselmann, Silas Probst, Andreas Volzer, Timo Hermann, Serdar Yilmaz, Manuel Gerrulis, Lukas Hofer, Daniel Köhler, Dennis Friedrich, Tim Hannes Messerschmidt, Markus Weidinger, Patrick Wahl  
Angriff: Thomas Dietz, Tamer Basal  
Zugänge: Timo Hermann (TSV Dünsbach

Jugend): Silas Probst (TSV Ilshofen Jugend), Ferdinand Frank, Simon Hanselmann (beide TSV Sulzdorf Jugend)  
Abgänge: Björn Jaeger, Frank Kornietzke, Matthias Moll, Theo Ring, Ingo Kuschel, Uwe Binder, Axel Hirnann, Jens Neumann, Volker Dörs, Michael Hartmann, Michael Schneider, Matthias Hofer, Dennis Schultheiss, Steffen Proschek, Thorsten Wahl, Timo Neumann, Marco Moll (alle Karriereende), Dennis Andreaschko (1 Jahr Australien), Kai Mattheus (TSV Dünsbach), Benjamin Herzog (TSV Ottendorf), Phillip Zuchristian (Südtiro), Elija Bahmüller, Rigo Jakubaschik (vereinslos), Matthias Franz (TSV Michelfeld), Marco Firk (TSV Obersonthalm)

Titelfavorit: TSV Ottendorf

### Bilanz Vorsaison

Platz: 11  
Tore: 46:64  
Punkte: 25



Neuer Trainer: Rainer Hofer

## Trainer will Spaß

Wechsel: SV Großaltdorf von B3 in B1

Das Saisonziel und tatsächliche Platzierung sehr weit auseinander klaffen ist selten, doch in Großaltdorf der Fall. Die anfänglichen Aufstiegsgedanken lösten sich im Laufe der Saison auf. Die Bilanz: Rang elf und gerade einmal 25 Punkte in der B3.

Schon in der Winterpause war klar, dass Trainer Michael Franz und der SV getrennte Wege gehen werden. Für Franz

hat nun Rainer Hofer das Ruder in der Hand.

Der Neue ist ein echter Großaltdorfer und seine Zwillingssöhne Lukas und Hannes spielen seit der letzten Saison bei den Aktiven. Erstes Ziel für den 54-Jährigen ist, dass sein junges Team wieder „Spaß am Fußball spielen“ findet. Mit dem neuen Schwung will er auch die Fans zurückgewinnen. „Da ist einiges schief gelaufen.“ jmg





Das junge Vellberger Team (dunkle Trikots) muss gegen den FC Ottendorf bei der 0:6-Niederlage eine Menge Lehrgeld bezahlen

# Die Mischung macht's

## TSV Vellberg kann Routiniers für junge Mannschaft gewinnen

**M**angel an Erfahrung – so kann man die zurückliegende Saison des TSV Vellberg resümieren. Der älteste Spieler im Team ist gerade einmal 23 Jahre alt. „Da ist klar, dass sich die Mannschaft in der B1 schwer tut“, fühlt Trainer Steffen Rauner-Wieser mit. Es war das erste Jahr nach dem Wechsel aus der Kreisliga B3 in die B1 – nur mäßig fiel der Erfolg dort aus: Rang zehn und ein Torverhältnis von 37:52.

Der 37-jährige Coach betont aber, dass sich das Team nach wie vor im Neuaufbau befindet. Leistungsträger haben Vellberg schon vor der vergangenen Saison verlassen. Somit liegt es an den A-Jugendlichen, sich zu etablieren. Vier Stück haben es in der vergangenen Spielzeit in die Startelf geschafft und einerseits bewiesen, dass sie auf einem guten Weg. Andererseits mussten sie in manchen Spie-



Der Vellberger Andre Gutbrod (weißes Trikot) setzt sich im ersten Jahr in der Kreisliga B1 gegen den Galenkirchener Christian Thomas durch.

len aber auch einiges an Lehrgeld bezahlen.

Um nach zwei mageren Spielzeiten wieder auf einen einstelligen Tabellenplatz zu gelangen, wurden der Mannschaft

nun erfahrenere Spieler zur Seite gestellt. Dabei handelt es sich vor allem um Offensivspieler, die Vellberg dringend nötig hat.

Unter anderem wechselt Markus Becker aus der Bezirksliga von den Sportfreunden Bühlerzell nach Vellberg. Rauner-Wieser ist sich sicher, dass er damit für ausreichend „Routine“ gesorgt hat. Die neue Runde kann kommen jmg

### TSV Vellberg

**Mitglieder:** 916  
**Gegründet:** 1925  
**Trainer:** Steffen Rauner-Wieser  
**Tor:** Dominik Schrieder, Jan Majerk, Gerd Schierle  
**Abwehr:** Brian Zink, Andre Weyner, Patrick Bayer, Dominik Rieger, Stefan Schürski, Marvin Rauner, Tobias Hintermajer, Dominik Rieger, Alex Arns, Tobias Egler, Sebastian Fischer  
**Mittelfeld:** Andre Gutbrod, Timo Gmach, Marcus Becker, Adrian Russo, Nico Werner, Christian Horlacher, Konstantin Dürr, Thomas Gasser, Daniel Kramer, Moritz Seitz, Moritz Müller, Philipp Reichel, Manuel Rauner, Florian Häffner, Duran Kolobiyuk, Daniel Woztzi  
**Angriff:** Marco Maßler, Dominik Groß, Stefan Kloze, Kai-Uwe Vogelmann, Michael Schien, Sascha Kranz, Georgios Prinitzis, Michael Zenk, Steffen Heier  
**Zugänge:** Christian Horlacher (reaktiviert), Georgios Prinitzis (SV Westheim), Sascha Kranz (VfB Jagstheim), Marcus Becker (Spf. Bühlerzell), Adrian Russo (TSV Obersonthem), Nico Werner, Brian Zink, Dominik Rieger (alle eigene A-Junioren)  
**Abgänge:** Daniel Jäger (Wechsel zur AH), Johann Schwab (SV Bartenstein), Torsten Franke (unbekannt), Adrian Schäfer (SC Bühlerzell), Uicker Kössel (SV Großeltorf), Stefan Heike (Karriere beendet)  
**Saisonziel:** vorne mitspielen  
**Titelvorläufer:** FC Ottendorf

**aktivmarkt Savvidis**  
 74541 Vellberg · Am Bärenbach 1 · Tel. (079 07) 988 30

**Bilanz Vorsaison**  
 Platz: 10  
 Tore: 38:52  
 Punkte: 27

